



Berner
Fachhochschule



Bachelor in Sozialer Arbeit Studienführer 2018 | 2019

Das Wichtigste in Kürze

Das Bachelorstudium in Sozialer Arbeit an der BFH bietet:

- Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Soziokulturelle Animation in einem Diplom
- individuelle Förderung der Selbst- und Sozialkompetenzen ausgehend von einem Development Center zu Beginn des Studiums
- zwei umfangreiche, individuell begleitete Praxismodule
- Studienstart jeweils im Frühling und im Herbst

Inhalt

2	Willkommen im Bachelorstudium in Sozialer Arbeit an der BFH	1
6	Soziale Arbeit: Ein vielseitiger Beruf	
8	Der Studienplan des Bachelor in Sozialer Arbeit	
14	Persönlichkeitsentwicklung	
18	Modulbereich Soziale Arbeit	
21	Modulbereich Bezugswissenschaften	
23	Modulbereich Integration und Querschnittsthemen	
26	Wissenschaftliches Arbeiten, Studienarbeiten und Bachelor-Thesis	
27	Kompetenznachweise	
28	Internationale Angebote im Studium: Von Bern aus in die Welt	
31	Kompetenzprofil der Absolventinnen und Absolventen	
35	Studienjahr- und Semesterstruktur	
38	Zulassung	
40	Organisatorische Hinweise	
42	Ausblick auf den Masterstudiengang	
44	Situationsplan und Kontakt	

Willkommen im Bachelorstudium in Sozialer Arbeit an der BFH

2 Geschätzte Studierende

Das Studium der Sozialen Arbeit an der Berner Fachhochschule weist zahlreiche Besonderheiten auf. Einige möchte ich Ihnen kurz vorstellen:

Stärkung der Persönlichkeit

Fachpersonen der Sozialen Arbeit sind in ihrem Alltag mit Menschen in schwierigen Lebenssituationen konfrontiert. Da in der Begegnung mit diesen Menschen die eigene Persönlichkeit eine zentrale Rolle spielt, legen wir besonderen Wert auf die Entwicklung von Sozial- und Selbstkompetenzen. Auftakt der Entwicklung dieser Kompetenzen im Rahmen des Studiums ist ein Development Center, welches Sie in der ersten Studienwoche besuchen. Mehr über diese einzigartige Einrichtung an unserer Fachhochschule erfahren Sie auf Seite 14.

Facettenreiches Studium – Soziale Arbeit und Bezugswissenschaften in einem Studienplan

Theorien und Methoden der Sozialen Arbeit sowie die Praxisausbildung sind zentrale Elemente im Studienplan des Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit der BFH. Daneben haben Bezugswissenschaften wie Recht, Psychologie, Soziologie oder Ökonomie einen festen Platz.

Berufsbefähigung für alle Felder der Sozialen Arbeit

Mit dem Abschluss des Bachelor in Sozialer Arbeit haben Sie einen anerkannten Beruf mit guten Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt. Das Bachelorstudium an der BFH befähigt Sie zur Ausübung Ihres Berufs in allen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit – in der Sozialarbeit, der Soziokulturellen Animation und der Sozialpädagogik.

Massgeschneiderte Lehr- und Lernformen

Die Vielfalt der zu erwerbenden Kompetenzen erfordert unterschiedliche Lehr- und Lernsettings: Vorlesungen und Seminare wechseln sich ab mit Werkstätten, Supervision und Coaching, Kontaktunterricht mit Selbststudium und Module an der Hochschule mit Modulen in den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit.

Besonders hervorheben möchte ich an dieser Stelle folgende Lehr- und Lernformen:

Angeleitetes und individuelles Selbststudium

In jedem Modul vermitteln Lehrpersonen Wissen zum Gegenstand. Darüber hinaus eignen Sie sich Inhalte und Kompetenzen selbstständig im Rahmen des sogenannten Selbststudiums an. Wir unterscheiden zwischen angeleitetem und individuellem Selbststudium. Während des angeleiteten Selbststudiums unterstützen die Lehr-

personen Sie mit Aufträgen bei der Erarbeitung der Inhalte. Das individuelle Selbststudium gestalten Sie selbst. Beide Formen sind bedeutsame Bestandteile Ihres Lernens. Deshalb sollten Sie von Beginn an genügend Zeit für das Selbststudium einplanen.

Digitales Lehren und Lernen

Informations- und Kommunikationstechnologien sowie digitale Medien nutzen wir als didaktisch begründete Erweiterung der traditionellen Lehr- und Lernformen mit dem Ziel, Sie bestmöglich in Ihrem Kompetenzerwerb zu unterstützen. Im Virtual Reality Lab können Sie beispielsweise Ihre Kommunikations- und Beratungskompetenzen trainieren.

Forschendes Lernen

In einigen Modulen setzen Sie sich forschend mit Inhalten auseinander, das heisst Sie erarbeiten Studieninhalte anhand eigener Fragestellungen, die Sie im Verlauf des Moduls zu beantworten versuchen. Forschendes Lernen führt zu einem vertieften Wissenserwerb und fördert etwa die Kompetenz, sich neues Wissen anzueignen und eigenständig Fragen und Probleme zu bearbeiten.

Erworbenes Wissen an Mitstudierende weitergeben

Fortgeschrittene Studierende erhalten die Möglichkeit, als Tutorin oder Tutor ihr Wissen an andere Studierende weiterzugeben. Neben der eigenen Wissensvertiefung und der Erweiterung der persönlichen Selbst- und Sozialkompetenzen bauen die Tutorinnen und Tutoren didaktisch-methodische Kompetenzen auf.

Ich freue mich, dass Sie sich für das spannende Studium der Sozialen Arbeit an der Berner Fachhochschule entschieden haben und begrüsse Sie herzlich an unserem Departement.



Prof. Petra Benz Bartoletta

Studiengangsleiterin Bachelor in Sozialer Arbeit



Der direkte Weg zu den Filmen über den Bachelor
in Sozialer Arbeit an der BFH



Wissen schaffen



Soziale Arbeit: Ein vielseitiger Beruf

6 Was ist Soziale Arbeit?

Menschen können ganz unabhängig von Alter, Geschlecht oder Herkunft in Schwierigkeiten geraten, die ohne professionelle Hilfe nicht zu bewältigen sind. Fachleute der Sozialen Arbeit beraten und unterstützen präventiv, in Krisensituationen oder bei länger dauernden Problemen. In öffentlichen und privaten Organisationen bieten und vermitteln sie Hilfe in unterschiedlicher Form.

Die Soziale Arbeit beschäftigt sich mit individuell und gesellschaftlich relevanten Problemen wie beispielsweise Armut, unfreiwilliger Migration, Sucht, Kriminalität oder Konflikten. Sie erklärt, wie sich soziale Probleme und Sachverhalte auf individueller Ebene und in der Gesellschaft äussern und wie sie bewältigt werden können. Ihre Interventionen haben zum Ziel, soziale Integration und Teilhabe, aber auch Autonomie und Selbstverantwortung zu fördern. Soziale Arbeit bedient sich dabei unterschiedlicher Konzepte und Methoden wie zum Beispiel Beratung, Netzwerkarbeit und Öffentlichkeitsarbeit.

Soziale Arbeit hat viele Facetten:

- Als Disziplin befasst sie sich mit der wissenschaftlichen Erforschung ihrer Wirkungen und der Begründung ihres Handelns.
- Als Profession umfasst sie die Arbeitsfelder der Sozialarbeit, der Sozialpädagogik und der Soziokulturellen Animation. Sie ist eine vergleichsweise junge Profession. Arbeitsformen und Arbeitsfelder, Rahmenbedingungen und Institutionen sind raschem Wandel unterworfen. Die Einsatzfelder Sozialer Arbeit haben sich in den vergangenen Jahrzehnten stark erweitert, ein Ende dieser Entwicklung ist nicht absehbar.

Aufgaben und Arbeitsfelder

Die unmittelbare Arbeit mit Klientinnen und Klienten ist eine wichtige Aufgabe der Sozialen Arbeit. Es geht darum, gemeinsam mit der hilfesuchenden Person die Situation zu analysieren, Ziele zu formulieren, den Hilfeprozess als Fachperson zu begleiten und dies alles unter Einbezug des jeweils notwendigen Fachwissens. Sozialarbeitende agieren zudem in Gruppen oder Teams, indem sie Zieldefinitionen erarbeiten, Prozesssteuerung und -begleitung übernehmen. Hinzu kommen Projekt- und Netzwerkarbeit im Gemeinwesen, im Quartier oder in der Sozialplanung und Managementaufgaben wie Finanzplanung, Personalführung oder Ausbildung. Nicht zuletzt leisten Sozialarbeitende Öffentlichkeitsarbeit und sind sozialpolitisch aktiv.

Arbeit finden Fachpersonen der Sozialen Arbeit nicht nur in öffentlichen Sozialdiensten. Eine Vielzahl ganz unterschiedlicher Stellen gibt es unter anderem im Kindes- und Erwachsenenschutz, in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, in Institutionen für Menschen, die besondere Unterstützung benötigen, bei diversen Beratungsstellen, in Einrichtungen für Suchtgefährdete und Suchtkranke, Frauenhäusern, Gemeinschaftszentren, Gerichten, kirchlichen Einrichtungen, Kliniken, Strafvollzugsanstalten und Beschäftigungsprogrammen. Auch konzeptionelle Tätigkeiten in der (Hochschul-)Bildung, Forschung und Politik bieten sich an.

Eingangskompetenzen

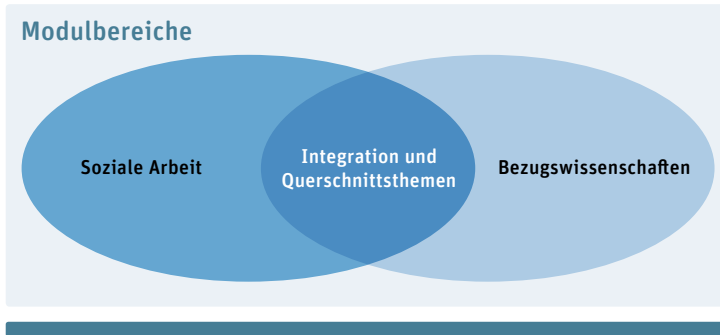
In der Sozialen Arbeit braucht es starke Persönlichkeiten mit überdurchschnittlicher Selbst- und Sozialkompetenz und einer reflektierten Berufsmotivation. Geeignet sind Frauen und Männer,

- die gerne mit Menschen in Kontakt sind und Interesse an deren Schwierigkeiten und Entwicklungsmöglichkeiten zeigen;
- die an den Hintergründen und am Zustandekommen sozialer Probleme im Lebenszusammenhang von Einzelnen, Familien, Gruppen und Gemeinwesen interessiert sind;
- die gemeinsam mit ihren Klientinnen und Klienten nach Lösungen suchen und ihnen durch Erschliessen und Vermitteln von Ressourcen neue Perspektiven eröffnen möchten;
- die bereit sind, in einem institutionellen Rahmen zu arbeiten und die administrativen Tätigkeiten mit Sorgfalt und Zuverlässigkeit auszuführen;
- die an einer Weiterentwicklung ihrer Selbst- und Sozialkompetenz interessiert sind, denn die persönliche Zusammenarbeit mit Menschen in ganz unterschiedlichen Lebenslagen birgt auch dafür ein grosses Potenzial.

Weiterführende Informationen zum Beruf erteilen die Berufsinformationszentren: www.berufsberatung.ch

Der Studienplan des Bachelor in Sozialer Arbeit

- 8 Drei Modulbereiche gliedern den Studienplan des Bachelorstudiengangs.



Soziale Arbeit

Die Module dieses Bereichs vermitteln den Studierenden die theoretischen Inhalte der Sozialen Arbeit. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der methodischen Ausbildung, die es den Studierenden ermöglicht, das Handwerk der Sozialen Arbeit von Grund auf zu erlernen.

Praxisausbildung

Praxismodule

Ebenfalls beinhaltet der Modulbereich Soziale Arbeit die Praxisausbildung. Die zwei Praxismodule (PM I und II) dauern je nach Anstellungsgrad zwischen fünf und zwölf Monate und werden in vom Departement anerkannten Organisationen des Sozialwesens absolviert. Qualifizierte Fachpersonen in den Organisationen begleiten die Studierenden vor Ort. Gleichzeitig erhalten die Studierenden Unterstützung von Seiten der Hochschule. Ziel der gemeinsamen Arbeit zwischen den Fachpersonen, den Lehrpersonen und den Studierenden ist die Entwicklung und Festigung der professionellen Handlungskompetenz und Identität.

Formen der Praxismodule

- Praxismodul in einer Organisation des Sozialwesens
- Praxismodul im Rahmen einer bestehenden Anstellung für Studierende, die bereits im Bereich der Sozialen Arbeit tätig sind
- Praxissemester im Ausland, oft in Kooperation mit lokalen Hochschulen
- Praxismodul als Projekt

Praxisbegleitende Module

Zur Unterstützung der Verknüpfung von Theorie und Praxis absolvieren die Studierenden parallel zu den Praxismodulen (PM I und II) folgende Module:

- Theorie-Praxis-Werkstatt (PM I)
- Fallwerkstatt (PM II)
- Projektwerkstatt (PM I/II)
- Ausbildungssupervision (PM I und II)
- E-Modul: Theorie-Praxis-Werkstatt / Fallwerkstatt (PM I/II)

Bezugswissenschaften

Fachpersonen der Sozialen Arbeit arbeiten in ihrem Berufsalltag mit Vertreterinnen und Vertretern anderer Disziplinen zusammen. Die Kenntnis dieser Fachrichtungen und ihres wissenschaftlichen Hintergrunds fördert die interprofessionelle Zusammenarbeit und stärkt gleichzeitig die Anliegen der Sozialen Arbeit. Deshalb werden im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit der BFH die Bezugswissenschaften Soziologie, Recht, Psychologie, Philosophie und Ethik, Ökonomie und Verwaltungswissenschaft sowie Erziehungswissenschaft in eigenständigen Modulen gelehrt.

Integration und Querschnittsthemen

Die Module dieses Bereichs nehmen soziale Probleme und Sachverhalte wie Armut oder Sucht und weitere Themen wie Stationäre Erziehungshilfen, Sozialhilfe oder Kindes- und Erwachsenenschutz in den Blick. Die Betrachtung erfolgt aus den theoretischen und methodischen Perspektiven der Sozialen Arbeit sowie aus den Blickwinkeln der Bezugswissenschaften. Damit gelingt die Integration jenes Wissens und Könnens, das im Modulbereich Soziale Arbeit und im Modulbereich Bezugswissenschaften erworben wurde.

10 **Modulbereiche, Modulgruppen, Module**

Innerhalb der Modulbereiche werden Module in Gruppen zusammengefasst. Innerhalb einiger Modulgruppen sind die Module frei wählbar (hellblau): Die Studierenden können in hohem Masse ihren eigenen Interessen folgen und ein individuelles Profil erarbeiten. Nur unabdingbare Grundlagen (dunkelblau) sind Pflicht. Auch die Reihenfolge der Module ist weitgehend frei wählbar.

Änderungen bezüglich einzelner Module sind vorbehalten.

Fremdsprachiger Unterricht – State of the Art an Hochschulen

Während des Bachelorstudiums Soziale Arbeit ist der Besuch von zwei Modulen in einer oder zwei Fremdsprachen obligatorisch. Mit diesem Obligatorium tragen wir den Anforderungen des heutigen Arbeitsmarktes Rechnung.

Fremdsprachenkenntnisse sind Voraussetzung für viele Stellen im öffentlichen Bereich, insbesondere im zweisprachigen Kanton Bern. Mit unserem Angebot an fremdsprachigen Modulen erhöhen wir auch die Attraktivität für den Austausch mit sozialen Organisationen und Partnerhochschulen im fremdsprachigen In- und Ausland.

Beim Besuch fremdsprachiger Module geht es nicht nur darum, Sprachkenntnisse anzuwenden oder unter Beweis zu stellen. Ziel ist auch, sich mit Fremdsprachigkeit im Rahmen vorgegebener Settings auseinanderzusetzen und «Fremdheitserfahrungen» zuzulassen, denen viele fremdsprachige Klientinnen und Klienten der Sozialen Arbeit tagtäglich ausgesetzt sind.

Modulbereiche, Modulgruppen, Module

Modulbereich Soziale Arbeit		Modulbereich Integration und Querschnittsthemen	Modulbereich Bezugswissenschaften
<p>Praxisausbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Praxismodul 1 20 ECTS – Praxismodul 2 24 ECTS <p>Begleitmodule:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Theorie-Praxis-Werkstatt – Fallwerkstatt – Projektwerkstatt – E-Modul: Theorie-Praxis-Werkstatt / Fallwerkstatt / Fallwerkstatt – Ausbildungssupervision <p>Total 7 ECTS</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Interaktion und Kommunikation I – Interaktion und Kommunikation II – Soziale Arbeit: Systematische und historische Einführung <p>je 4 ECTS</p> <p>Selbst- und Sozialkompetenz I–III</p> <p>je 2 ECTS</p> <p>Methoden der Sozialen Arbeit</p> <p>Zur Auswahl steht bspw.:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Beratungsansätze in der Sozialen Arbeit – Case Management – Konfliktmanagement – Sozialräumliche Quartier- und Stadtteilarbeit <p>Total 12 ECTS</p> <p>Theorien der Sozialen Arbeit</p> <p>Zur Auswahl steht bspw.:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Handlungstheorien im Vergleich – Unpraktische Theorien? Zeitgenössische Theorien in der Sozialen Arbeit – Kritische Soziale Arbeit <p>Total 12 ECTS</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Sozialpolitik – Schweizerisches Sozialwesen – Wissenschaftliches Arbeiten <p>je 4 ECTS</p> <p>Institutionelle Felder</p> <p>Zur Auswahl steht bspw.:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Sozialhilfe – Kindes- und Erwachsenenschutz – Soziale Arbeit im Gesundheitswesen – Schulsozialarbeit – Kinder- und Jugendarbeit – Sozialpsychiatrie <p>Total 12 ECTS</p> <p>Thematische Felder</p> <p>Zur Auswahl steht bspw.:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Armut – Gewalt – Der Körper in der Sozialen Arbeit – Soziale Arbeit digitalisiert! <p>Total 12 ECTS</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Erziehungswissenschaft – Ökonomie und Verwaltungswissenschaft – Philosophie und Ethik – Psychologie – Recht – Soziologie <p>je 4 ECTS</p> <p>Vertiefungen in den Bezugswissenschaften</p> <p>Zur Auswahl steht bspw.:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Erziehungswissenschaft – Philosophie <p>Total 8 ECTS</p>
51 ECTS	42 ECTS	36 ECTS	32 ECTS

Total 161 ECTS

- Studienarbeit 1 und Studienarbeit 2 je 2 ECTS
- Bachelor-Thesis 15 ECTS

Total 180 ECTS


Titel und Anerkennung

Wer das Bachelorstudium erfolgreich absolviert, ist berechtigt, den Titel «Bachelor of Science BFH (BSc BFH) in Sozialer Arbeit» zu tragen. Das Bachelordiplom ist eidgenössisch anerkannt und gilt international als Hochschulabschluss. Es befähigt zur Berufsausübung in allen Feldern der Sozialen Arbeit: Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Soziokulturelle Animation.

Lehrpersonen

Die Liste unserer Lehrpersonen mit ihren fachlichen Hintergründen und Publikationen finden Sie auf unserer Website.

soziale-arbeit.bfh.ch/bachelor > Kontakt



«An der BFH kann ich meine Studientage flexibel und individuell planen. Dies erlaubt mir, dass ich neben meinem Studium arbeiten und dadurch sowohl meinen Lebensunterhalt verdienen als auch Berufserfahrung sammeln kann.»

Fabian Gfeller

Persönlichkeitsentwicklung

- 14 Der Bachelorstudiengang Soziale Arbeit setzt auf eine starke Förderung der Selbst- und Sozialkompetenzen der Studierenden. Um im Beruf bestehen zu können, sollen Absolventinnen und Absolventen nicht nur fachlich und methodisch sattelfest sein. Sie müssen Beziehungen zu sehr unterschiedlichen Menschen eingehen, gestalten und aufrechterhalten können: allen voran zu den Adressatinnen und Adressaten der Sozialen Arbeit, aber auch zu den Fachpersonen der eigenen und anderer Berufsgruppen, mit denen sie zusammenarbeiten. Nicht selten werden sie Konflikte lösen müssen. Überhaupt sollten sie zwischenmenschlichen Herausforderungen gewachsen sein. Eine gute Selbstkenntnis und ein geschultes Selbstmanagement sind notwendig, um belastende Situationen bewältigen zu können – nicht zuletzt zum eigenen Schutz.

Module «Selbst- und Sozialkompetenz I–III»

In den Pflichtmodulen «Selbst- und Sozialkompetenz I–III» widmen sich die Studierenden ausschliesslich ihren berufsrelevanten Selbst- und Sozialkompetenzen. Sie bearbeiten verschiedene Facetten ihrer Persönlichkeit nach unterschiedlichen thematischen und individuellen Schwerpunkten. Verschiedene Settings wie Gruppen- und Einzelcoaching, Peer- und Einzelarbeit sorgen während sechs Semestern (jedes Modul dauert 2 Semester) für eine abwechslungsreiche Auseinandersetzung mit den eigenen Selbst- und Sozialkompetenzen.

Development Center

Ausgangspunkt der Module bildet ein eigens entwickeltes Development Center (DC), das zu Beginn des Studiums stattfindet. Darin lösen die Studierenden einzeln oder in Gruppen verschiedene Aufgaben. Die Aufgaben sind so gestaltet, dass geschulte Personen erkennen können, inwieweit die neuen Studierenden über Selbst- und Sozialkompetenzen verfügen, die für die Soziale Arbeit relevant sind. Dazu zählen Kompetenzen wie kooperatives Verhalten, Entscheidungsfähigkeit und Durchsetzungsvermögen. Die Studierenden erhalten im Anschluss ein individuelles Feedback zu den beobachteten Stärken und Schwächen sowie Hinweise zum persönlichen Entwicklungspotenzial.

Coaching und E-Portfolioarbeit

Das DC dient den Studierenden im Sinne einer Standortbestimmung dazu, persönliche Lernziele für die selbstgesteuerte Entwicklung der eigenen Sozial- und Selbstkompetenzen zu formulieren. Professionelle Coaches begleiten sie vom ersten bis zum dritten Studienjahr im Rahmen von Einzel- und Gruppencoachings. Sie unterstützen die Studierenden dabei, im beruflichen und privaten Alltag ihre Lernziele zu verfolgen. Ihren persönlichen Lern- und Entwicklungsprozess halten die Studierenden in einem individuellen, elektronischen Portfolio fest. Die Verschriftlichung dient der prüfenden Selbstbetrachtung und damit einem nachhaltigen, weil reflektierten Kompetenzerwerb.

Modul	ECTS	Modulverantwortung
Selbst- und Sozialkompetenz I-III	je 2	Judith Studer





Modulbereich Soziale Arbeit

- 18 Der Modulbereich Soziale Arbeit besteht aus der Praxisausbildung, einem Teil der Pflichtmodule (siehe untenstehenden Kasten) sowie den Modulgruppen Theorien der Sozialen Arbeit und Methoden der Sozialen Arbeit. Mit dem Besuch von Wahlpflichtmodulen aus diesen Modulgruppen erarbeiten sich die Studierenden ein individuelles Profil.

Praxisausbildung

Module	ECTS	Modulverantwortung
Praxismodul I	20	Prof. Pascal Engler
Praxismodul II	24	Prof. Pascal Engler
Ausbildungssupervision	3	Prof. Salvatore Cruceli
Theorie-Praxis-Werkstatt	2	Barbara Marti
Fallwerkstatt	2	Prof. Dr. Rahel Müller de Menezes
Projektwerkstatt	2	Caroline Pulver
E-Modul: Theorie-Praxis-Werkstatt / Fallwerkstatt	2	Prof. Dr. Olaf Maass

Weitere Pflichtmodule

Module	ECTS	Modulverantwortung
Interaktion und Kommunikation I	4	Prof. Dr. Anna Ryser
Interaktion und Kommunikation II	4	Prof. Esther Abplanalp
Soziale Arbeit: Systematische und historische Einführung	4	Prof. Dr. Yvonne Piesker
Selbst- und Sozialkompetenz I-III	je 2	Judith Studer

Wahlpflichtmodule Theorien der Sozialen Arbeit

Module	ECTS	Modulverantwortung
Angewandte Differenztheorien	4	Prof. Dr. Olaf Maass
Fallverstehen – falsch verstehen?	2	Prof. Dr. Nina Wyssen-Kaufmann
Gesellschafts- und bildungstheoretische Begründungen der Sozialen Arbeit	4	Prof. Dr. Christian Vogel
Handlungstheorien im Vergleich	4	Prof. Salvatore Cruceli
International Week (in English / en français / in Deutsch)	2	N. N.
Klientinnen und Klienten Sozialer Arbeit besser (miss-)verstehen	2	Prof. Dr. Nina Wyssen-Kaufmann
Kritische Soziale Arbeit	4	Prof. Dr. Stefanie Duttweiler
Macht, Vielfalt, Ungleichheit: Theorien und Analysen im Kontext Sozialer Arbeit	4	Annina Tischhauser
Rekonstruktive und Lebensweltorientierte Soziale Arbeit	4	Prof. Dr. Nina Wyssen-Kaufmann
Sozial – Raum? Raum – sozial? Sozialraum?	4	Prof. Jan Zychlinski
Systemtheoretische Adaptionen der Sozialen Arbeit	2	Prof. Dr. Olaf Maass
Unpraktische Theorie? Zeitgenössische Theorien der Sozialen Arbeit	4	Prof. Dr. Stefanie Duttweiler

20 Wahlpflichtmodule Methoden der Sozialen Arbeit

Module	ECTS	Modulverantwortung
Beratungsansätze in der Sozialen Arbeit (in English)	4	Caroline Pulver
Beratungsgespräche unter dem Mikroskop	4	Prof. Dr. Nina Wyssen-Kaufmann
Biographische Methoden in der Sozialen Arbeit	4	Prof. Dr. Nina Wyssen-Kaufmann
Case Management	2	Prof. Dr. Olaf Maass
Coping – Methoden zur Stärkung des Bewältigungsverhaltens	2	Dr. Matthias Heri
Die ganze Welt ist eine Bühne (Shakespeare)	2	Martina Nay
Grundlagen des Methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit	4	Prof. Dr. Michael Zwilling
Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit	2	Aaron Rhyner
Konfliktmanagement	4	Prof. Dr. Shirin Sotoudeh
Konfliktmanagement in Organisationen	2	Prof. Dr. Shirin Sotoudeh
Künstlerische Ansätze in der Sozialen Arbeit	4	Prof. Esther Abplanalp
Methodisches Handeln in transkulturellen Settings	4	Simone Gäumann
Schuldenberatung und Schuldensanierung	2	Prof. Dr. Olaf Maass
Sozialfotografie – Die Kamera in der Hand der Professionellen Sozialer Arbeit	4	Prof. Jan Zychlinski
(Sozialpädagogische) Praxis gruppenzentrierter Methoden	2	Fabienne Friedli
Sozialräumliche Quartier- und Stadtteilarbeit	4	Simone Gäumann

Modulbereich Bezugswissenschaften

Der Modulbereich Bezugswissenschaften besteht aus sechs Pflichtmodulen und vertiefenden Wahlpflichtmodulen. Unter Bezugswissenschaften sind die Disziplinen Erziehungswissenschaft, Ökonomie und Verwaltungswissenschaft, Philosophie und Ethik, Psychologie, Recht und Soziologie zu verstehen. Ihre Theorien und Methoden werden mit Blick auf die Inhalte der Sozialen Arbeit vermittelt. Mit dem Besuch der «Vertiefungen in den Bezugswissenschaften» erarbeiten sich die Studierenden ein individuelles Profil.

Pflichtmodule

Module	ECTS	Modulverantwortung
Erziehungswissenschaft: Einführung	4	Prof. Dr. Yvonne Piesker
Ökonomie & Verwaltungswissenschaft: Einführung	4	Prof. Melanie Germann-Hänni
Philosophie & Ethik: Einführung	4	Prof. Dr. André Zdunek
Psychologie: Einführung	4	Prof. Dr. Manuel Bachmann
Recht: Einführung	4	Prof. Dr. Marianne Schwander
Soziologie: Einführung	4	Prof. Dr. Matthias Riedel

Wahlpflichtmodule Vertiefungen in den Bezugswissenschaften

Module	ECTS	Modulverantwortung
Erziehungswissenschaft: Vertiefung	4	Prof. Dr. Christian Vogel
Ökonomie & Verwaltungswissenschaft: Vertiefung	4	Prof. Dr. Tobias Fritschi
Philosophie: Vertiefung (in English)	4	Prof. Dr. André Zdunek
Psychologie: Vertiefung	4	Prof. Dr. Anna Ryser
Recht: Vertiefung	4	Prof. Dr. Pascal Coullery
Soziologie: Vertiefung	4	Prof. Dr. Stefanie Duttweiler



«Die Soziale Arbeit ist ein richtig vielfältiges Arbeitsgebiet. Die Ausbildung der BFH öffnet mir die Tür zu ausserordentlich vielen beruflichen Möglichkeiten in allen Feldern der Sozialen Arbeit.»

Priska Bächler

Modulbereich Integration und Querschnittsthemen

Die Module dieses Bereichs nehmen Themen wie Armut, Sucht, Migration, Stationäre Erziehungshilfen oder Kinder- und Jugendarbeit in den Blick. Ihre Betrachtung erfolgt einerseits aus den theoretischen und methodischen Perspektiven der Sozialen Arbeit, andererseits aus den Blickwinkeln der Bezugswissenschaften. Damit gelingt die Integration jenes Wissens und Könnens, das in den Modulbereichen Soziale Arbeit und Bezugswissenschaften erworben wurde.

Pflichtmodule

Module	ECTS	Modulverantwortung
Sozialpolitik	4	Prof. Simone Küng
Schweizerisches Sozialwesen	4	Prof. Pascal Engler
Wissenschaftliches Arbeiten: Einführung	2	Prof. Dr. André Zdunek
Wissenschaftliches Arbeiten: Vertiefung	2	Prof. Dr. André Zdunek

24 Wahlpflichtmodule Thematische Felder

Module	ECTS	Modulverantwortung
Armut	4	Prof. Dr. Matthias Riedel
Der Körper in der Sozialen Arbeit	4	Prof. Dr. Matthias Riedel
Gewalt	4	Prof. Dr. Manuel Bachmann
Ich, du, wir – Familie?	4	Stephanie Disler
Internationale Studienreise (in English / en français / in Deutsch)	2	Annina Tischhauser
Migration	4	Prof. Eveline Ammann Dula
Psychische Störungen und therapeutische Ansätze	4	Susanne B. Keller
Rassismus (en français)	2	Prof. Dr. Manuel Bachmann
Religion und Religionen	4	Prof. Salvatore Cruceli
Sexuelle Gesundheit in der Sozialen Arbeit	4	Fabienne Friedli
Soziale Arbeit digitalisiert!	2	Martina Nay
Soziale Ungleichheit im historischen Kontext	4	Thomas Matti
Sterben, Tod und Trauer	4	Prof. Dr. Matthias Riedel
Sucht	4	Barbara Marti
Summer School: Körper-Kontakt	2	Prof. Esther Abplanalp
Winter School: Gendersensible Soziale Arbeit	2	Annina Tischhauser
Studentische Diskussionsrunde	–	Kira Graf

Wahlpflichtmodule Institutionelle Felder

Module	ECTS	Modulverantwortung
Behinderung und Gleichstellung	2	Susanne B. Keller
Internationale Studienreise (in English / en français / in Deutsch)	2	Annina Tischhauser
International Week (in English / en français / in Deutsch)	2	N. N.
Kinder- und Jugendarbeit	4	Aaron Rhyner
Kindes- und Erwachsenenschutz	4	Prof. Simone Mürger
Schulsozialarbeit	4	Prof. Daniel Iseli
Soziale Arbeit im Gesundheitswesen	4	Susanne B. Keller
Soziale Arbeit im internationalen Kontext (in English)	4	Prof. Eveline Ammann Dula
Soziale Bewegungen und Soziale Arbeit – von den 80er-Jahren bis heute	2	Thomas Matti
Sozialhilfe	4	Caroline Pulver
Sozialpsychiatrie	2	Prof. Dr. Christian Vogel
Stationäre Erziehungshilfen	4	Ninja Burgener
Strafrecht – Strafvollzug – Bewährungshilfe	4	Prof. Dr. Marianne Schwander

Wissenschaftliches Arbeiten, Studienarbeiten und Bachelor-Thesis

- 26 Der Bachelor in Sozialer Arbeit ist wissenschaftsbasiert. Daher wird im Studium auch wissenschaftliches Arbeiten gelehrt. Dieses wenden die Studierenden in allen Kompetenznachweisen und in zwei Studienarbeiten an. In der Bachelor-Thesis setzen sich die Studierenden selbstständig mit einem für die Soziale Arbeit relevanten Thema wissenschaftlich und praxisbezogen auseinander.

Pflichtmodule

Module	ECTS	Modulverantwortung
Wissenschaftliches Arbeiten: Einführung	2	Prof. Dr. André Zdunek
Wissenschaftliches Arbeiten: Vertiefung	2	Prof. Dr. André Zdunek
Studienarbeit I und II	je 2	Prof. Dr. Shirin Sotoudeh
Bachelor-Thesis	15	Prof. Dr. André Zdunek

Kompetenznachweise

27

Das European Credit Transfer System (ECTS) knüpft den Erhalt von Credits an den Nachweis von Studienleistungen. Entsprechend wird jedes Modul im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit mit einem Kompetenznachweis abgeschlossen. Es gibt eine Vielzahl unterschiedlicher Formen wie Referat, schriftliche Reflexion, Klausur, Präsentation, Materialanalyse, Lernportfolio oder Podcast.

Mit wenigen Ausnahmen werden im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit die Kompetenznachweise mit numerischen Noten bewertet.

Internationale Angebote im Studium: Von Bern aus in die Welt

- 28 Studienreisen oder Auslandsemester ermöglichen den Studierenden, vielfältige Erfahrungen in anderen gesellschaftlichen Zusammenhängen zu sammeln und ihr Handlungsrepertoire zu erweitern. Grossen Wert legen wir auf die Förderung fremdsprachlicher und transkultureller Kompetenzen.

Internationale Studienreisen

Wir bieten regelmässig Studienreisen an. Reiseziele waren bisher unter anderem Armenien, Kosovo, Frankreich, Dänemark und Belgien. Die Studierenden setzen sich mit der Sozialen Arbeit und sozialen Problemen im jeweiligen gesellschaftlichen Kontext auseinander und reflektieren ihre Erlebnisse.

Studiensemester im Ausland

Wie lehren Hochschulen in anderen Ländern Soziale Arbeit? Welche Theorien und Methoden sind aktuell oder werden gelehrt? Wir unterhalten ein grosses Netz an Partnerschaften und fördern einen Austausch unter Studierenden und Lehrpersonen insbesondere im europäischen Raum (ERASMUS-/SEMP-Programm).

Praxissemester im Ausland

Beliebt sind bei unseren Studierenden Praxissemester im Ausland. Kontakte zu Praxisorganisationen auf allen fünf Kontinenten vermittelt unsere Stellenbörse, beispielsweise zu Organisationen in der Kinder- und Jugendhilfe in Argentinien, in der Arbeit mit Strassenkindern in Südafrika, in der Gemeinwesenarbeit in Wien oder in der Suchtberatung in Berlin. Während ihres Aufenthaltes arbeiten die Studierenden an einem Projekt oder in einer Organisation der Sozialen Arbeit. Ein spezifisches E-Begleitmodul ermöglicht den Austausch unter den Studierenden, die sich im Ausland befinden, und fördert die Reflexion der praktischen Erfahrungen vor dem Hintergrund der Theorien und Methoden der Sozialen Arbeit.

Summer School und Winter School an der BFH

Im Rahmen der Summer School und Winter School haben die Studierenden eine Woche lang Gelegenheit, sich intensiv mit aktuellen Themen der Sozialen Arbeit auseinanderzusetzen.

International Week

In der International Week betrachten wir die Soziale Arbeit aus einer internationalen Perspektive. Gemeinsam mit Gästen aus dem Ausland beschäftigen wir uns mit einem international relevanten Thema. Die International Week findet in der Regel in Kooperation mit Partnerhochschulen statt, was einen breiten Austausch und den Blick über die eigene Hochschule hinaus ermöglicht.

Certificate of Global Competence


Studierende der BFH können das Zertifikat «Global Competence» erwerben. Dieses qualifiziert sie für die Arbeit in einem internationalen Umfeld oder im inter- und transkulturellen Kontext in der Schweiz. Um das Zertifikat zu erlangen, erarbeiten die Studierenden ein Portfolio, das aus vier Bausteinen besteht:

- Knowledge: Erwerb spezifischer Kenntnisse wie theoretische Rahmenkonzepte und Ansätze. Die Studierenden können Theorie und Empirie für die Analyse inter- und transkultureller Aspekte nutzen, um in diesen Kontexten professionell zu handeln.
- Activities & Engagement: Durch inter- und transkulturelle Austausche sowie die Teilnahme an internationalen Fachdiskursen (Studienreisen, Summer Schools, Praxis- oder Studiensemester im Ausland etc.) erweitern die Studierenden ihren persönlichen und fachlichen Horizont.
- Language: Der Erwerb von Fremdsprachen ermöglicht es den Studierenden, sensibel mit sprachlicher Vielfalt umzugehen und auf internationaler Ebene aktiv am professionellen Diskurs teilzunehmen.
- Report: In einem Reflexionsbericht analysieren die Studierenden ihre Erfahrungen und nutzen dabei die erworbenen theoretischen Kenntnisse.

Gaststudierende

Studierende anderer Hochschulen können sich um einen Studienplatz oder ein Praxismodul als Gaststudierende an der BFH bewerben (für einzelne Module, ganze Semester oder ein Studienjahr). Priorität bei der Vergabe der Studienplätze und Praxisstellen haben Studierende von Hochschulen, mit denen ein Kooperationsvertrag besteht.

Weitere Informationen zur Mobilität (Bewerbungsverfahren, ERASMUS-/SEMP-Stipendien, Sprachkurse, Unterkunft usw.) finden Sie auf unserer Website soziale-arbeit.bfh.ch/international.

A portrait of a young woman with long, curly hair tied up, wearing a yellow t-shirt. She is sitting at a desk with her hands clasped, looking directly at the camera. The background is a bright, out-of-focus window.

«Mir gefällt der Austausch mit anderen Studierenden und den Lehrpersonen. Die Berner Länggasse ist ein toller Studienort. Aber das Wichtigste ist, dass ich das Gelernte in der Praxis anwenden kann.»

Fiona Oluoma

Kompetenzprofil der Absolventinnen und Absolventen

Wissen, Fertigkeiten, Haltungen

Es geht um mehr, als den «Rucksack» mit Wissen zu füllen: Die Studierenden des Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit an der BFH sollen auch Fertigkeiten entwickeln und Haltungen erarbeiten, die im Berufsalltag der Sozialen Arbeit nötig sind. Das Kompetenzprofil bildet die zu erwerbenden Kompetenzen ab. «Wissen» ist die erste von fünf Entwicklungsstufen: Es folgen zusätzlich Können, Handeln, Kompetenz und Professionalität. Weil sich das Studium an den Kompetenzen orientiert, werden die Lerninhalte «Mittel zum Zweck»: An ihnen können die Fertigkeiten und Haltungen erworben und erprobt werden.

Fachkompetenzen

Absolventinnen und Absolventen ...

- verstehen die Soziale Arbeit als Disziplin und Profession im Kontext der Gesellschaft und ihrer Teilsysteme. Sie kennen Geschichte und Entwicklung der Sozialen Arbeit.
- kennen wesentliche Strukturmerkmale des Sozialstaates Schweiz.
- verfügen über systematisches Wissen aus den wichtigsten Bezugswissenschaften, welches für die Soziale Arbeit relevant ist: Soziologie, Erziehungswissenschaft, Psychologie, Recht, Philosophie und Ethik, Ökonomie und Verwaltungswissenschaft.
- können Gegenstand und Auftrag der Sozialen Arbeit bestimmen. Dabei sind sie in der Lage, Positionen der Sozialen Arbeit zu begründen und unterschiedliche disziplinäre Zugänge einzubeziehen.
- kennen wesentliche Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit.
- verfügen über vertiefte Kenntnisse der Organisationen und Institutionen der Sozialen Arbeit, insbesondere in administrativ, ökonomisch oder rechtlich hochstrukturierten Arbeitsfeldern.
- kennen Handlungstheorien und daraus abgeleitete Methoden und Verfahren/Techniken der Sozialen Arbeit.
- sind vertraut mit den theoretischen Grundlagen sozialer Interaktion und Kommunikation (Wahrnehmungstheorien, Interaktionstheorien, Kommunikationstheorien).
- sind in der Lage, internationale Dimensionen der Sozialen Arbeit zu benennen.
- verfügen über Grundkenntnisse in Wissenschafts- und Erkenntnistheorie, qualitativer und quantitativer Forschungsmethoden.

32 Methodenkompetenzen

Absolventinnen und Absolventen ...

- sind in der Lage, soziale und individuelle Problemlagen sowie deren Auswirkungen zu analysieren und zu verstehen.
- planen auch unter erschwerten Bedingungen (z.B. Ziel- und Wertkonflikte, Druck, unsichere Datenlage) Interventionen zielgerichtet und in Zusammenarbeit mit den Adressatinnen und Adressaten. Wo der Zusammenarbeit Grenzen gesetzt sind, sind sie in der Lage, eine begründete Strategie zu verfolgen.
- können Interventionen begründet einleiten und zielführend umsetzen. Sie zeichnen sich dabei im Besonderen durch ihre kommunikativen und interaktiven Fähigkeiten aus.
- wenden ausgewählte Handlungskonzepte, Methoden und Verfahren/Techniken der Sozialen Arbeit angemessen an.
- sind fähig, im methodischen Handeln Diversity-Aspekte zu berücksichtigen.
- können professionelles Handeln (Interventionen) systematisch beobachten und beurteilen. Sie verfügen insbesondere über ein methodisches Repertoire zu Selbstreflexion und -evaluation.
- haben die Fähigkeit, vernetzend zu arbeiten. Sie sind in der Lage, Kooperationsnotwendigkeiten und -potentiale zu erkennen sowie Kooperationen zu initiieren und zu unterstützen.
- finden in Organisationen einen angemessenen Umgang mit fremder und eigener Macht. Sie sind fähig, auch innerhalb ausgeprägt hierarchischer Strukturen gemäss professionellen Standards zu handeln.
- sind in der Lage, den Handlungsprozess systematisch und professionell zu dokumentieren.
- sind in der Lage, wissenschaftliche Standards einzuhalten, einen wissenschaftlichen Diskurs zu führen und Forschungsergebnisse zu verstehen und zu nutzen. Sie können fallspezifisch-situative Daten erheben, auswerten und interpretieren sowie Wissen für die Bearbeitung und Lösung von Problemen entwickeln.

Sozialkompetenzen


Absolventinnen und Absolventen ...

- können Beziehungen und Kommunikation auch über nationale und kulturelle Grenzen hinweg mitgestalten.
- können Macht differenziert wahrnehmen, ihr zielführendes Potenzial nutzen und ihrer destruktiven Wirkung entgegenreten.
- arbeiten mit Vertreterinnen und Vertretern anderer Berufsgruppen zielführend zusammen.
- übernehmen situations- und funktionsspezifisch Führung.
- führen Verhandlungen fair und transparent.
- können einen eigenen professionellen Standpunkt überzeugend vertreten.
- können Kritik und Feedback konstruktiv geben, annehmen und zur Entwicklung ihres professionellen Handelns nutzen.
- nehmen Konflikte wahr und tragen im Rahmen der professionellen Rolle dazu bei, dass sie zielführend bearbeitet werden.
- bleiben auch unter emotionalem Druck klar und konfliktfähig.
- zeichnen sich auch in schwierigen Situationen durch emotionale und kognitive Präsenz sowie Rollenflexibilität aus.

Selbstkompetenzen

Absolventinnen und Absolventen ...

- sind fähig zu Selbstreflexion und persönlicher Weiterentwicklung – insbesondere in Bezug auf eigene und fremde Erwartungen, Werte und Normen, eigene Stärken und Schwächen, eigene Gefühle und Einstellungen, persönliche Grenzen, eigenes Handeln.
- sind sich ihrer eigenen kulturellen Identität und deren Einfluss auf das eigene Handeln und Denken bewusst und setzen sich kritisch damit auseinander.
- erkennen Handlungsbedarf, treffen Entscheidungen und übernehmen Verantwortung.
- stellen sich Konflikten und schätzen ihr eigenes Durchsetzungsvermögen richtig ein.
- können sich auf Veränderungen und unterschiedliche Situationen einstellen und diese aktiv mitgestalten.
- sind belastbar und in der Lage, eine Balance zwischen Engagement und Abgrenzung herzustellen.
- sind fähig, neues Wissen zu erschliessen.
- reflektieren Eigeninitiative und Zivilcourage.
- sind fähig, nach Massgabe einer gegebenen Ausgangslage autonom, kompetitiv oder kooperativ vorzugehen.



«Toll ist die freie Modulwahl an der BFH. Ich kann mir eine ganz persönliche Palette aus Schwerpunkten zusammenstellen. Auch die Bindung zwischen Theorie und Praxis und die abwechslungsreichen Unterrichtsformen entsprechen mir sehr.»

Vinoth Tissaveerasingham

Studienjahr- und Semesterstruktur

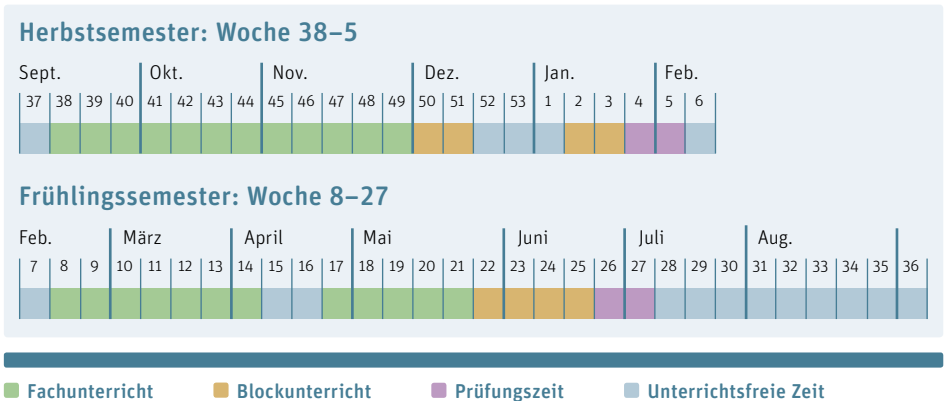
Studienbeginn

Der Start ins Studium ist zweimal im Jahr möglich: im Herbst (Kalenderwoche 37) und im Frühling (Kalenderwoche 7).

Semesterstruktur

Herbst- und Frühlingsemester sind gleich lang (je 18 Wochen) und in ihrer Struktur gleich aufgebaut:

Auf 12 Wochen mit wöchentlich wiederkehrendem Modulangebot folgen 4 sogenannte «Blockwochen», in denen einzelne Module mit einem verdichteten Stundenplan angeboten werden, und 2 Prüfungswochen.



In Woche 37 bzw. 7 finden für neue Studierende eine Einführungsveranstaltung und das Development Center statt.

Unterrichtsfreie Zeit (inkl. 6 Wochen Ferien):
Kalenderwochen 28–37; 52–1; 6+7; 15+16

Studienreisen, Summer School, Winter School und International Week finden in der Regel in der unterrichtsfreien Zeit statt, vor allem in den Kalenderwochen 7, 28 und 37.

36 Flexibilität für Studierende dank fixer Angebotsstruktur

Das Modulprogramm in den Herbst- und Frühjahrssemestern ist identisch aufgebaut und wird jährlich wiederholt. Die Pflichtmodule werden dabei zeitlich gespiegelt: Was zum Beispiel im Herbstsemester am Montagvormittag stattfindet, steht im Frühjahrssemester am Freitagnachmittag auf dem Programm.

Die Lehrveranstaltungen finden so an verschiedenen Wochentagen und zu verschiedenen Tageszeiten statt, was eine flexible und vorausschauende Planung möglich macht.

Wochenstruktur

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Vormittag	Vormittag		Vormittag	Vormittag
Nachmittag	Nachmittag		Nachmittag	Nachmittag
	Abend	Abend	Abend	

- Pflicht- und Wahlpflichtmodule
- Selbststudium

Grundsätzlich wird die Teilnahme an den Lehrveranstaltungen erwartet. In einigen Modulen besteht Präsenzpflcht.

Veranstaltungen einzelner Pflichtmodule finden an ausgewählten Terminen mittwochabends statt.

Verschiedene Studienmodi zur Wahl

Bei einem Vollzeitstudium mit einer Studiendauer von sechs Semestern werden an allen Wochentagen Module belegt. Fordert die Lebenssituation eine geringere zeitliche Studienbelastung, kann der wöchentliche Studienaufwand individuell reduziert werden. Grundsätzlich stehen vier Teilzeitmodi zur Auswahl, es sind aber auch Mischformen denkbar. Die Studierenden sind nicht verpflichtet, sich auf einen Modus festzulegen. Die gesamte Studiendauer verlängert sich bei einem Teilzeitstudium auf maximal zehn Semester. Bei Erwerbstätigkeit wird dringend empfohlen, den Beschäftigungsgrad auf maximal 50 Prozent zu beschränken.

Kontaktstudium Montag und Dienstag

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Vormittag	Vormittag			
Nachmittag	Nachmittag			
		Abend		

Kontaktstudium Donnerstag und Freitag

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
			Vormittag	Vormittag
			Nachmittag	Nachmittag
		Abend		

Kontaktstudium Montag- bis Freitagvormittag

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Vormittag	Vormittag		Vormittag	Vormittag
		Abend		

Kontaktstudium Montag- bis Freitagnachmittag

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Nachmittag	Nachmittag		Nachmittag	Nachmittag
		Abend		

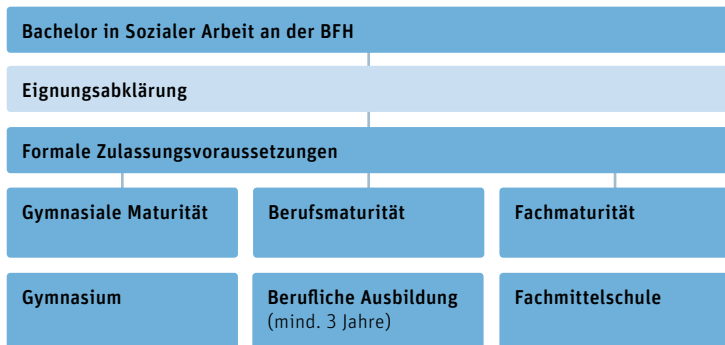
- Pflicht- und Wahlpflichtmodule
- Selbststudium

Zusätzliche Flexibilisierung durch ein Abendangebot

Zusätzlich zur flexiblen Wochenstruktur werden Module auch an Abenden (Dienstag und Donnerstag) angeboten.

Zulassung

38



Zulassungsvoraussetzungen

Bildungsabschluss

- Gymnasiale Maturität
- Berufsmaturität
- Fachmaturität (Soziale Arbeit/Gesundheit/Pädagogik)
- Anerkannte ausländische Reifezeugnisse gemäss www.swissuniversities.ch
- Aufnahme sur Dossier (ASD SASSA)

Absolvierende einer Berufsmaturität Gesundheit und Soziales oder einer Fachmaturität Soziale Arbeit können sich vor der Diplomierung zum Studiengang anmelden.

Arbeitserfahrung (Nachweis durch Arbeitszeugnisse)

- Vor Anmeldung zum Studium mindestens 3 Monate Arbeitserfahrung (zu 100%, in begründeten Ausnahmefällen zu 80%, am Stück absolviert) im Sozial-, Gesundheits-, Erziehungs- oder Bildungsbereich
- Bei Studienbeginn mindestens 1 Jahr Arbeitserfahrung im Erwerbsleben

Mit der Berufsmaturität Gesundheit und Soziales oder der Fachmaturität Soziale Arbeit sind diese Bedingungen erfüllt.

Mit der Fachmaturität Pädagogik oder Gesundheit besteht die Auflage, dass eine soziale Arbeitserfahrung ausserhalb der Gebiete Pädagogik oder Gesundheit zu leisten ist.

Weitere Voraussetzung

Für Fremdsprachige: Nachweis von Deutschkenntnissen auf der Stufe C2 durch ein anerkanntes Diplom (muss bei Anmeldung vorliegen)

Eignungsabklärung

Fachkräfte der Sozialen Arbeit üben einen anspruchsvollen Beruf aus. In der Eignungsabklärung soll festgestellt werden, ob Bewerbende das Potenzial zur Entwicklung der für Studium und Beruf nötigen persönlichen und fachlichen Kompetenzen haben.

Die Eignungsabklärung besteht aus einer schriftlichen Arbeit (Systematische Erörterung) und einem persönlichen Gespräch.

Es wird überprüft, ob in folgenden Bereichen die nötigen Voraussetzungen vorhanden sind:

- Psychische Stabilität
- Offenheit
- Rollenflexibilität und Konfliktverhalten
- Gewissenhaftigkeit
- Bewältigung von biographischen Übergängen
- Abstrakt-formales Denkvermögen

Leistungsanerkennungen

Auf schriftliches Gesuch hin können gleichwertige Studienleistungen, die an anderen Bildungsinstitutionen des Tertiärbereichs (Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen) erbracht worden sind, vor Studienbeginn (Ende KW 37 oder 7) angerechnet werden.

Nach erfolgreicher Eignungsabklärung werden die Neustudierenden auf das entsprechende Vorgehen hingewiesen.

Ausführliche Informationen zum Studium und der Anmeldung erhalten Sie an unseren Infoveranstaltungen. Die Termine finden Sie auf unserer Website [soziale-arbeit.bfh.ch/bachelor](https://www.soziale-arbeit.bfh.ch/bachelor).

Organisatorische Hinweise

40 Anmeldung von Fachhörenden

Sämtliche Lehrveranstaltungen mit freien Plätzen stehen allen interessierten Personen offen. Weitere Informationen und Anmeldeformulare finden Sie unter soziale-arbeit.bfh.ch/fachhoerende

Gebühren

Die Studiengebühren betragen an der BFH einheitlich CHF 750 pro Semester. Hinzu kommt ein Pauschalbetrag für Material und Dienstleistungen in der Höhe von ca. CHF 100. Für den Studienbetrieb setzen wir voraus, dass Sie privat über ein Notebook oder einen Tablet-Computer und über einen Breitband-Internetanschluss verfügen. Weitere Hinweise zu Praktikumsentschädigungen, Stipendien und Rückerstattungen finden Sie auf unserer Website (soziale-arbeit.bfh.ch/bachelor). Bei einem Studienunterbruch wird eine Beurlaubungsgebühr von CHF 100 erhoben.

Stipendien

Die BFH ist eine stipendienrechtlich anerkannte Institution. Der Verein Alumni BFH Soziale Arbeit unterhält in Ergänzung zu den kantonalen Stipendien einen ausserordentlichen Stipendienfond, der dazu beitragen soll, Studienabbrüche aus finanziellen Gründen zu verhindern. Der dafür eingesetzte Stipendienausschuss kann über Härtefallgesuche entscheiden, wenn Studierende in finanzielle Engpässe geraten und/oder aufgrund ihrer finanziellen Situation zum Beispiel nicht an Studienreisen teilnehmen können.

Weitere Dienstleistungen für Studierende

Bibliothek

Die Bibliothek des Departements Soziale Arbeit ist eine wissenschaftliche Spezialbibliothek. Der Schwerpunkt des Bestandes entspricht den Inhalten der Studiengänge des Departements. Die Bibliothek bietet neben Büchern und DVDs auch Datenbanken, E-Journals und E-Books an.

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 08.00 bis 17.30 Uhr
(Ausleihe bedient ab 9.30 Uhr)

Weitere Informationen: soziale-arbeit.bfh.ch/bibliothek

Alumni

Das Ziel der Alumni-Organisation ist es, ihren Mitgliedern die Kontaktpflege und den Erfahrungsaustausch zu ermöglichen, Netzwerke zu aktivieren oder neu aufzubauen. Dabei profitieren die Ehemaligen vom vielfältigen Beziehungsnetz des Vereins Alumni BFH Soziale Arbeit und von Vergünstigungen des Dachverbandes.

Weitere Informationen: alumni-sozialearbeit.bfh.ch

Ausblick auf den Masterstudiengang

- 42 Im Master of Science in Sozialer Arbeit erweitern Studierende das im Bachelor erworbene Wissen mit direktem Bezug zur Berufspraxis. Der Studiengang gliedert sich in ein Basis- und ein Vertiefungsstudium und wird mit dem Verfassen der Masterthesis abgeschlossen.

Die Basismodule dienen der Aneignung grundlegender Kenntnisse wissenschaftlichen Arbeitens und Forschens, der kritischen Auseinandersetzung mit Theorien und Methoden der Sozialen Arbeit und der Auseinandersetzung mit den Auswirkungen des sozialen Wandels auf Bezugsfelder der Sozialen Arbeit.

Vier mögliche Schwerpunkte

Vier Vertiefungsrichtungen, internationale Studienreisen und diverse Wahlmodule ermöglichen anschliessend eine inhaltliche Schwerpunktsetzung. Damit entscheiden die Studierenden weitgehend selbst über ihre Studieninhalte und ihr zukünftiges Profil. Die vier Vertiefungsrichtungen sind:

- Gesellschaftlicher Wandel und die Organisation Sozialer Arbeit
- Soziale Arbeit im Kontext Sozialpolitik, Recht und Ökonomie
- Professions- und Methodenentwicklung
- Soziale Probleme und Lebensführung: Theorien – Analysen – Interventionen

Einen besonderen Stellenwert geniesst die Anwendungsorientierung: Im Transfermodul «Entwickeln und Problemlösen» wenden die Studierenden ihr bisheriges Wissen im Praxiskontext an.

Der Kooperationsstudiengang wird ab dem Herbstsemester 2019 von der Berner Fachhochschule, der Hochschule Luzern und der Fachhochschule St. Gallen angeboten. Die Veranstaltungen finden an diesen drei Hochschulen statt. Dadurch haben Studierende die Möglichkeit, sich ein grossflächiges, professionelles Netzwerk aufzubauen.

Weitere Informationen: www.masterinsozialerarbeit.ch



MASTER

IN

SOZIALER

ARBEIT

BERN | LUZERN
ST.GALLEN | ZÜRICH

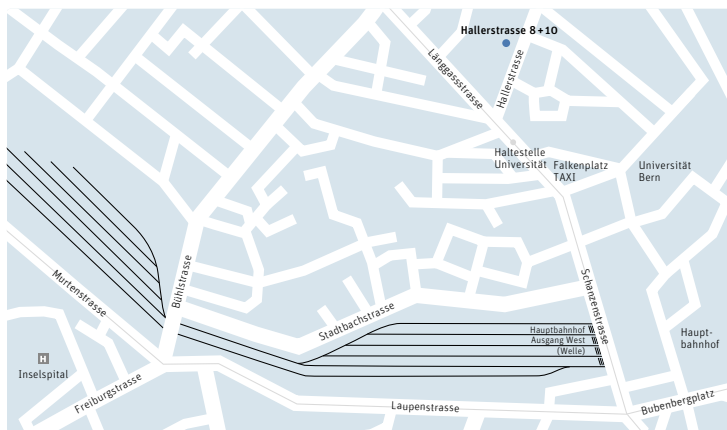
«Mir hat die Flughöhe
des Masterstudiums
gefallen: zu hinterfragen, zu analysieren
und zu verstehen, wie konkrete
Praxissituationen zustande kommen,
welche Kräfte auf sie einwirken und wo ich
den Hebel ansetzen kann, um sie im Sinne einer
gelingenden Sozialen Arbeit zu verändern. »

Rahel Müller

Sozialarbeiterin MSc,
Co-Leiterin Fachbereich
Mädchen*arbeit, toj

Situationsplan und Kontakt

44



Hallerstrasse 10

- Sekretariat:
Telefon +41 31 848 36 10
- Departementsleitung:
Telefon +41 31 848 36 00

Hallerstrasse 8

- Bibliothek:
Telefon +41 31 848 36 36
- Vorlesungs- und Seminarräume

Sie erreichen uns ab Hauptbahnhof

Mit Bus 12: Richtung Länggasse, Haltestelle Universität

Zu Fuss: Der direkteste Weg führt nicht durch die unterirdische Bahnhofshalle, sondern über den Ausgang «Schanzenbrücke / Länggasse»: Verlassen Sie Ihr Ankunftsperron auf der Westseite über die Passerelle «Welle von Bern» und gehen Sie auf der Schanenstrasse bergwärts. Nach ca. 300 m gelangen Sie zum Falkenplatz und wenige Schritte weiter zweigt rechts die Hallerstrasse ab.

Benützen Sie bitte die öffentlichen Verkehrsmittel. In unserer Nähe gibt es keine Langzeitparkplätze.

Rechtlicher Hinweis:

Die vorliegende Broschüre dient der allgemeinen Orientierung. Im Zweifelsfall ist der Wortlaut der gesetzlichen Bestimmungen und Reglemente massgebend. Überdies bleiben Änderungen vorbehalten.

1. Auflage: 2400 Exemplare, August 2018

Berner Fachhochschule

Soziale Arbeit
Hallerstrasse 10
3012 Bern

Telefon +41 31 848 36 10

studium.soziale-arbeit@bfh.ch
soziale-arbeit.bfh.ch/bachelor

Studium

– Bachelor und Master in Sozialer Arbeit

Weiterbildung

- Master, Diploma und Certificate of Advanced Studies
- Kurse
- Betriebsinterne Weiterbildungen

Dienstleistungen

- Evaluationen und Gutachten
- Entwicklung und Beratung
- Bildung und Schulung

Angewandte Forschung und Entwicklung

- Soziale Intervention
- Soziale Organisation
- Soziale Sicherheit
- Institut Alter